

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 177.

Mittwoch, den 26. Juni.

1833.

Bereitung des Stärkemehls, so wie Fabrication des Syrops und des Zuckers aus Kartoffeln, auch Bereitung des Kartoffelmehls.*)

Ueber diesen Gegenstand erschien unter andern frühern Belchrungen ein für den Landmann sowohl, als auch für den Gewerbetreibenden sehr nützlich und belehrendes Werk, unter folgendem Titel:

„Anleitung für den Landmann zur Syrup- und Zuckerbereitung aus Kartoffeln mittelst gewöhnlicher Branntweinbrennerei-Geräthe, worin zugleich die Darstellung der Kartoffelstärke und des Zuckerbranntweins aus Kartoffelsyrup gelehrt wird, von Ludwig Gall, dem Verfasser der nordamerikanischen Schnelgerberei. Mit Abbildungen, im Stein-Druck. Leipzig, bei F. A. Gall, 1825.“
(In Commission bei Barth in Leipzig.)

Der Verfasser lebt zu Weßlar, und ein Freund von ihm wohnt zu Rechtenbach bei Weßlar, Namens R. Weirich, von dem sich in obiger Schrift S. 35 — 37 ein Brief vorfindet, worin am Schlusse desselben folgendes angeführt wird:

„Meine neuesten Entdeckungen, sagt Weirich, haben die Stärkezucker-Fabrication aus Kartoffeln so sehr vereinfacht, daß sie mit großem Vortheile als landwirthschaftliches Gewerbe betrieben werden kann. Die Bereitungskosten betragen à Pfund nur 3 bis 4 Pfennige, und wenn der Berliner Scheffel Kartoffeln (100 Pfund) für 4 Groschen (5 Silberggr.) gezogen werden kann, so kann das Pfund Kochzucker für 1 Silberggr. und das Pfund raffinirter Zucker für 1½ Silberggr. mit 25 bis 30 Procent reinen Gewinns verkauft werden.“ (Ein Pfund Stärkezucker glebt bei der Gährung eben so viel Weingeist, als 1 Pfund Röhrrzucker.)

*) Ein von Herrn Carl John am 18. Juni im hiesigen Kunst- und Gewerbeverein gehaltenen Vortrag.
D. Reb.

Er verspricht, seine Entdeckungen und mehrjährigen Erfahrungen und seine Verfahrungsart vollständig bekannt zu machen, und will einen Jeden, der es wünscht, in seiner neuen Art der Zuckerbereitung praktisch unterweisen.*)

Hierauf erschien im Jahre 1831 eine neue Schrift:

„Bereitung des Stärkemehls aus Kartoffeln. Aus dem Französischen des Herrn L. F. Dubief, übersetzt von D. Carl Wilhelm Ernst Putsche, Pastor zu Wenigen-Jena, mit drei lithographirten Tafeln. Ilmenau, bei Voigt 1831.“

Hierin ist eine neue Verfahrungsart beim Sieben angegeben, von Et. Etienne. Die eignen Worte desselben sind folgende:

„Ueberall, wo vergleichende Versuche sind angestellt worden, abgesehen von den dabei nöthigen Handarbeitern, und wo die sich ergebenden Producte nach jeder beendigten Operation verschlossen wurden, habe ich immer die größten Vortheile erhalten. — Vermittelt einer vorzüglich großen Vorrichtung, über welcher eine Reihe und zwei bewegliche Siebe (beschleunigende accelerateurs genannt) befindlich sind, bewegt durch eine Kraft, die gleich ist der von drei Pferden, kann in einer Stunde bis an zehn Sester Kartoffeln zugleich gerieben und gesiebet werden, was folglich eine Ersparniß von neun bis zehn Menschen beim Sieben ausmacht.“

„Der Mechanismus meiner Vorrichtung, sagt er, ist so einfach, daß auch der gewöhnliche Arbeiter sich darein finden kann. Die Reihe und die zwei Siebe sind fest gebaut, und unterliegen also weniger Reparaturen; die allergrößten nehmen vier bis fünf

*) Infrage. Ob derselbe sein Versprechen erfüllt, und ob darüber etwas näheres von ihm bekannt gemacht worden, so wie ob seine Unterweisung praktisch geschehen ist — oder ob es dabei sein Bewenden gehabt hat.

Quadratfuß Raum ein, und ein einzelner Mensch kann ohne Mühe diese Maschine bedienen."

So weit seine eigenen Worte. —

Im Anfange trugen diese Maschinen nur ein einziges bewegliches Sieb. Jetzt sind sie schon bis auf drei gebracht. Das Hauptsieb (accelerateur), mit gewöhnlichem Beuteltuch oder mit Draht überzogen, empfängt und wäscht das Fleisch, so wie die Reibe es giebt; was aus dieser ersten Procedur gewonnen wird, fällt von selbst in die verbesserten Siebe, welche, mit feinerem Beuteltuch überzogen, die kleinen Fasern oder Kleien herausbringen, die in der ersten Masse waren, so daß, wenn sie aus diesen Sieben herauskömmt, das Stärkemehl rein ist von allen fremden Körpern, und die kleinen Kleie, die darin waren, durch das Rütteln der Siebe weggeschafft werden.

„Was das Trocknen des Stärkemehls betrifft," heißt es in obiger Schrift weiter, „so sind die Bervollkommnungsmittel, auf die ich hingedeutet habe, nicht unausführbar, und da überdies die nothwendigen Principe dieser Trocknung jetzt ziemlich bekannt sind, so lassen sich nur glückliche Neuerungen erwarten. Unter diesen bemerkt man schon mit Vergnügen die von Herrn Bollo, Vorsteher des Experimental-Pachthofs zu Seignon, beim Bau einer neuen Darre (étuve) mit Zügen. Wie ich höre, soll im zweiten Berichte über dieses Institut, der schon unter der Presse ist, die Beschreibung des Plans und die Vortheile dieser Darre angezeigt werden."*

Zum Schlusse führe ich hier noch die beiden neuesten mir bekannt gewordenen kleinen Schriften über diesen Gegenstand an, nämlich:

- 1) Die Stärke- und Syrup-Fabrication aus Kartoffeln (in der Umgegend Berlins) von Fr. Schwarze, mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 4 Gr. (Quedlinburg, bei Basse) 1833.
- 2) Murrhard, die neuesten Methoden zur vortheilhaftesten Fabrication der Stärke aus Kartoffeln, Weizen und Roggkassanien, und Anweisung, aus der Stärke und durch Zusatz derselben Zucker oder Syrup zu fabriciren, auch Bereitung

3) Anfrage. Werden die so eben genannten Maschinen auch hier in Sachsen in Anwendung gebracht, oder bedient man sich anderer einfacherer weniger kostspieligerer Mittel? — Ferner: Ist obiger angezogener zweiter Bericht über das Institut des Herrn Bollo zu Seignon erschienen? Wann und wo?

des Kartoffelmehls, mit 20 Abbildungen. 8. geh. 12 Gr. 1833. (Nordhausen, bei Landgraf.

Diese beiden kleinen Werke sind mir bloß ihrem Titel, aber nicht ihrem Inhalte nach bekannt.

Nachträglich sey es mir hier noch bei Gelegenheit der Kartoffeln erlaubt, ein mir bekannt gewordenes merkwürdiges Beispiel von dem Ertrage einer Kartoffel anzuführen, das freilich mehr rein ökonomisch ist, aber dessen ungeachtet gewiß manchem — ja auch dem Nichtökonom und Gewerbetreibenden — ja selbst jedem aufmerksamen Beobachter der Natur ansprechen wird.

Der Gastwirth E. G. Kettebeil in Nordhausen (derselbe, der über die Zucht des Maulbeerbaumes zwei Hefte herausgegeben hat) erhielt im Frühjahr 1832 — zwar nicht mittelbar, sondern durch einen Andern, an welchem die preussische Regierung zu Erfurt eine kleine Partie Kartoffeln zu Versuchen geschickt hatte, auch Eine derselben. Es war dies eine runde, mehr kleine als große, ganz rothe Kartoffel, die sogenannte Erdbeer-Kartoffel.

Von dieser einzigen Kartoffel, welche zwölf Augen hatte, erhielt Kettebeil im Herbst desselben Jahres als Ernte 324 Stück, = $\frac{1}{2}$ Berliner Scheffel oder 43 Pfund.

Nach seiner darüber gemachten Berechnung würden diese 324 Stück, wenn sie im Frühjahr 1833 wieder gesteckt werden, eine Ernte von 192 Berliner Scheffeln, und im Jahre 1834 62,392 Berliner Scheffel, oder an Gewicht 4,513,968 Pfund geben.

Die dießjährige Ernte, welche freilich wohl nicht als die günstigste ausfallen möchte, wird lehren, ob seine Berechnung auch zur Wirklichkeit werden wird. Wenigstens hat er versprochen, das Nähere hierüber öffentlich bekannt zu machen.

L i t e r a t u r.

Wir machen unsere Leser auf folgende recht zweckmäßige Schriften aufmerksam:

- 1) Ueber Erziehung und Unterricht, oder Pädagogik und Didaktik. Ein Leitfaden für junge Erzieher, so wie für öffentliche und Privatlehrer, von Carl John, Verfasser der Kleinkinderschule etc. Stollberg am Harz, 1833. Eigenthum des Verf.

Der Verfasser, welcher sich bereits um die Erziehung der Kinder durch die Kleinkinder-

(Schule*) für Kinder von 2—6 Jahren, in welcher er die Vortheile derselben in moralischer und physischer Hinsicht darstellt und einen zweckmäßigen Lehrplan mittheilt, anererkennungswerthe Verdienste erworben hat, giebt uns hier eine kurze Uebersicht der Erziehungswissenschaft. Obgleich schon genug bedeutende Werke über Pädagogik vorhanden sind, so hielt er es doch, da er sich, nach der Vorrede, bereits seit 30 Jahren fast ausschließlich dem Erziehungsfache gewidmet hat, nicht für überflüssig, demjenigen, welcher vielleicht nicht im Stande ist, die größern Werke nachzulesen, hier ein Buch in die Hand zu geben, welches das Nöthige in bündiger Kürze enthält.

2) Kleine deutsche Sprachlehre für Stadt- und Landschulen und für die untern Classen der Gymnasien, wie auch zum Privatunterricht. Von Carl Joh. Stollberg am Harz, 1833. Eigenthum des Verf.

Statt eines eignen Urtheils über dieses Schriftchen führen wir hier die Worte eines geachteten Schulmannes über dasselbe an, welche uns der Verf. in der Vorrede mittheilt. Sie lauten:

„Besonders hat mir die leichte und bündige Sprache gefallen, in welcher die Erklärungen und Regeln vorgetragen sind, wie auch der Umfang des Werkchens dem auf dem Titel bezeichneten Zwecke ganz angemessen zu seyn scheint.“

*) Sie kam bei Landgraf in Nordhausen heraus, und hat in vielen Zeitschriften und Literaturzeitungen die vortheilhafteste Beurtheilung gefunden.

Collectaneen.

Im Testamente König Karl II. von Spanien steht im 10ten Artikel: „Auch bitte und ermahne ich meine Nachfolger, daß sie während der Zeit ihrer Regierung bei Leitung der Geschäfte mehr die Religion, als die politischen Interessen ins Auge fassen. Denn so werden sie sich die Hilfe und den Beistand Gottes unsers Herrn verschaffen, als die die Erhebung des Glaubens ihrem irdischen Vortheile vorgezogen. Wir wenigstens haben es in den großen Dingen, die uns begegnet sind, immer lieber und vortheilhafter gefunden, gegen die Staatsraison zu verstoßen, als nur die kleinste Heuchelei in Religionsachen zu begehen.“ Sehr schön! Aber was verstand Karl II. unter Religion?

Bekannt ist die Schlacht bei Narva, in der Karl XII. von Schweden den Czar Peter den Großen schlug. In zwei gleichzeitigen Epigrammen wird sie mit der Niederlage verglichen, die König Ladislaw von Ungarn 1444 bei Narva erlitt, als er die Türken angriff, nachdem er sich von dem beschworenen Frieden von dem päpstlichen Legaten hatte ent-

binden lassen. Wir theilen sie im Original und in deutscher Nachbildung mit.

Nomina foedifragis fatalia bina notantur:

Varna quidem antiquo, tempore Narva novo.

Hungare, ut ad Varnam perjuria foeda luisti

Ad Narvam prorsus sic tua, Mosche, luisti.

(Zwei der Namen bemerkt man, die tödtlich den Brechern des Eid's sind:

Varna in alter zwar, Narva in neuerer Zeit.

Wie du, o Ungar, bei Varna gebüßt den schändlichen Weineid,

So, Moskowiter, bestrast Narva den deinigen jetzt.)

Länger, aber auch gelungener ist das zweite:

Varna Jagellonidi, Moseho sed Narva tyranno

Nomine fatali cladis origo fuit.

Par in utroque scelus: Divos contempsit uterque,

Et modo juratam rupit uterque fidem.

Exitus haud dispar: ferro cadit ille cruento;

Evadit celeri turpius iste fuga.

At qui funeribus potuit superesse suorum,

Innumeras patitur verius iste neces.

(Mit verderblichen Namen hat Varna dem Jagelloniden, Narva den Untergang Rußlands Tyrannen gebracht.

Gleich bei Beiden der Frevel: den Himmel verachteten Beide;

Kaum erst beschworen das Wort, brachen sie Beide es schon.

Nicht ungleich der Erfolg: Der fiel durch das blutige Eisen,

Und der Russe entrinnt schimpflicher noch durch die Flucht.

Doch wer der Seinen Tod zu überleben vermochte,

Woh! unzähligen Tod wahrlich! erduldet er.)

Als Anna von England über Ludwig XIV. triumphirte:

Multis qui fuerat mulieribus incubus olim,

Annae nunc soli succubus ille jacet.

(Der in den Tagen der Jugend so viele Weiber besiegte, Anna's Gewicht allein hat ihn zum Liegen gebracht.)

Auf ein Weib, das ohne Zunge sprach:

Non mirum, alinguis mulier, quod verba loquatur:

Miram, cum lingua quod taceat mulier.

(Das ist nicht zu verwundern, daß ohne Zunge ein Weib spricht;

Wundert euch, wenn ein Weib, das eine Zunge hat, schweigt!)

Ein- und Ausfälle.

Als ich mich neulich wunderte, daß kein einziger Römer der Strafe der Vestalin zusah, und ich dieß dem Mangel an Personal zuschrieb, sagte mir ein Freund: Nein, Du irrst, die Römer waren nicht so neugierig, wie wir! —

Sagt, warum hieß Bayard wohl der Ritter ohne Furcht und Tadel?

Darum, weil er adlig war, sprach ein junger Herr von Adel.

Ludovico.

Redacteur: D. K. Barthausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 26. Juni: Don Carlos, Infant von Spanien, Trauerspiel von Schiller.
 Don Carlos — Herr Grabowsky,
 Marquis Posa — Herr Schöpe,
 beide vom königl. Hoftheater zu Hannover, als Gäste.

* * Es wird hiermit nochmals bekannt gemacht, daß während des Sommers wöchentlich Mittwochs Nachmittags von 2—3 Uhr das Local der deutschen Gesellschaft (zu Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer) geöffnet und auch für Nicht-Mitglieder zugänglich ist.
 Die Vorsteher.

Privat-Auction von verschiedenen feinen und ordinären Meubles und Geräthschaften, Spiegeln, Uhren, sehr guten Gewehren, ausgestopften Vögeln, Kupfern, Büchern, Betten, einem schönen Wiener Flügel ic., Donnerstags, den 27. Juni, früh von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im gewöhnlichen Auctionslocale des Gewandhauses, gegen baare Zahlung in preussisch Courant.

Nach deren Beendigung kommen ebendasselbst Freitags, den 28. Juni, und folgende Tage, anderweitig zur Versteigerung: Bücher, Meubles und Geräthschaften aller Art, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Uhren, Gemälde, Kupfer, Gewehre, Cigarren und Tabak, ein Wagen zum Selbstfahren, Fortepiano ic. ic., und sind die Verzeichnisse im Durchgange des Rathhauses bei J. Linke (sonst J. F. Fischer) zu bekommen.
 Ferdinand Förster.

Anzeige. Morgen Nachmittag kommen in der Auction sehr gute Gewehre, als: Büchsen, Haken, eine Kugelflinte (Meisterstück) ic. vor.

Haus-Verkauf. Ein Haus mit Garten, Seitengebäuden und großem Hofraum, ist in der Grimma'schen Vorstadt zu verkaufen. Das Nähere bei dem Herrn Schornsteinfegermeister Knauth, im Barfußgäßchen Nr. 175.

Riffinger Ragozi-Brunnen

erhielt ich gestern neue Zusendung, und empfehle dieses, so wie Kreuz-, Ferdinands- und Karolinenbrunnen, Emser Krainchen, Kessel, Fachinger, Seilnauer, Selterser, Eger Franzensbad, Pyrmont'ser Stahl, Püllnaer und Saidschüzer Bitterwasser ic.

Leipzig, im Juni 1833. Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Wein-Verkauf.

Mehrere Sorten Rheinweine à Flasche 6, 8, 10 u. 12 Gr.,

Würzburger à Flasche 6, 7 u. 8 Gr.,

französische à Flasche 4, 5, 6 u. 8 Gr.,

feinen Medoc à Flasche 7, 8, 10 u. 12 Gr.,

feinen Jam.-Rum à Flasche 8, 10, 12 u. 14 Gr.,

auf das Duzend 13 Flaschen und 1 Gr. Einsatz pr. Flasche, verkauft in bester reinster Waare

C. G. Gaudig, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Ein gut gehaltenes Clavier ist für den billigen Preis von 5 Thaler zu verkaufen bei Friedrich, Windmühlengasse Nr. 861, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Eine Mineraliensammlung ist billig zu verkaufen bei

U. Stäglich, in Auerbachs Hofe Nr. 26.

Zu verkaufen sind äußerst billig die bis jetzt erschienenen 4 Hefte der allgem. Naturgeschichte von Oken, unter Abtretung des Subscriptionsrechtes, ingleichen 8 Hefte der Bildergalerie der Thierwelt von M. Reichenbach, in Nr. 861, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Auf dem Brühl im schwarzen Rade, eine Treppe hoch, ist zu haben: ein vorzügliches Mittel wider die Wanzen 2 Gr., und eins wider die Flöhe in beliebiger Menge, und schwarze und blaue Tinte.

Puftpulver. Das längst bekannte gute Puftpulver ist stets in derselben Güte und Preis zu haben in der Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe hoch, bei C. F. Schend, geb. Oberländer.

Neue Höringe,

im Schocken und einzeln, erhielt pr. Post und verkauft

Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Fliegen-Papier,
das Ackerse und dabei in keiner Art Gefahr bringende Mittel, um in Zeit von zwei Stunden eine mit unzähligen Fliegen, Wespen, Schwaben etc. angefüllte Stube zu reinigen und ferner von diesen Insecten zu befreien, ist einzig und allein zu haben bei
F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Gewölbe-Veränderung.

Von heute an habe ich mein Gewölbe in Herrn Baron von Specks Hause im Schuhmachergäßchen, welches ich meinen geehrten Kunden hiermit anzeige, und bitte, mich mit Ihren schätzbaren Aufträgen zu beehren.
M. Hofmann, Schuhmachermeister.

Wohnungs-Anzeige. Wilhelm Alexander Schauer, Bögling an der hiesigen königl. Kunst-Akademie, ist von Nr. 959 der Ulrichsgasse in Nr. 879 auf den Raus gezogen bei Herrn Job. Fr. Möhring.

Geld gesucht. Gegen Abtretung einer guten, auf einem Grundstück in Leipzig hypothekarisch versicherten Forderung von 800 Thlr., welche 4 Proc. jährliche Zinsen trägt, wird eine gleiche Summe Geldes gesucht durch
Adv. Werner, im goldnen Bär.

Heirathsgesuch. Ein Mann in dem kräftigsten Lebensalter, der sein gutes Auskommen hat, sucht, da es ihm seine Zeit nicht anders gestattet, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin in dem Alter von 20 bis 30 Jahren, von sanftem Charakter und unbescholtenem Rufe, die sich mit Lust der Führung einer Wirthschaft unterzieht. Bei der strengsten Verschwiegenheit wird unter der Chiffre M. O. franco poste restante das Nähere mitgetheilt. Neugierde verrathende Briefe aber bleiben unberücksichtigt.

W Sollte irgend ein Geschäft, namentlich eine der verehrl. Handlungen, eines völlig zuverlässigen, etwas gebildeten, dabei die allerbescheidensten Erwartungen hegenden Mannes ohne Familie zu irgend einer Function sogleich benöthigt seyn, so wolle man gütigst die geehrte Adresse, sign. K. K. K., zukommen lassen durch die Expedition dieses Blattes.

Anerbieten. Junge Mädchen, welche im Weisnähen geübt sind, können sogleich Arbeit erhalten. Wo? erfährt man im Naundörschen Nr. 1019, 2 Treppen hoch.

Gesucht werden einige junge Mädchen, geschickt im Weisnähen, zu anhaltender Arbeit ins Haus. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Mehrere geschickte Coloristen können sogleich und fortwährend Arbeit bekommen Windmühlengasse Nr. 895.

Gesucht wird ein Marqueur oder Laufbursche, welcher gleich antreten kann, bei
J. G. Kästken, Nr. 161, neben der Post.

Gesucht wird auf ein Rittergut in der Nähe ein geschickter fleißiger Gartenbursche zu sofortigem Antritt. Näheres im goldnen Adler bei Herrn Schirmer.

Gesuch. Ein auswärtiger junger Mensch, mit den nöthigen Schullenntnissen versehen, wünscht als Lehrling in eine hiesige Materialhandlung so bald als möglich placirt zu werden. Das Nähere darüber zu erfragen im Gewölbe Nr. 781.

Gesucht wird ein Familienlogis im Preise von 40 bis 50 Thaler. Anzeigen unter Adresse G. H. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Eine geräumige Niederlage wird sogleich in der Stadt oder Vorstadt zu miethen gesucht durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Logisgesuch. Ein Familienlogis mittler Größe, im Brühl gelegen, wird Weihnachten zu miethen gesucht. Anzeigen darüber werden in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse J. H. angenommen.

Logisgesuch. Ein in guter Lage der Stadt gelegenes Familienlogis, von 3 bis 5 Zimmern, in der ersten oder zweiten Etage, wird zu Michaeli d. J. zu miethen gesucht. Wer ein solches Logis zu vermieten hat, beliebe gefälligst seine Adresse unter L. F. bei dem Intelligenz-Comptoir abzugeben.

Vermietung. Reichstraße Nr. 548, Salzmesse, ist noch ein sehr anständig meublirtes Logis, von 2 Stuben, nebst Alkoven, für einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedition, mehrtrei zu vermieten. Das Nähere 3 Treppen hoch vorn heraus.

Logis-Vermiethung. Auf der Johannisgasse Nr. 1324 ist ein Logis mit zwei Stuben, mehrern Kammern, nebst Zubehör, und auch eine Werkstatt, passend für einen Tischler oder Glaser, zu vermiethen, welches sogleich oder zu Michaeli bezogen werden kann. Das Nähere ist daselbst eine Treppe hoch zu erfahren.

Vermiethung. Die zweite Etage in Nr. 337 am Markte ist von Michaeli an zu vermiethen. Das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Zu vermiethen ist zu Michaeli ein freundliches Familienlogis Hainstraße Nr. 342, zwei Treppen hoch.

Zu vermiethen ist auf der Hintergasse Nr. 1229 ein kleines Familienlogis parterre, und ist daselbst eine Treppe hoch bei der Wirthin zu erfragen.

Zu vermiethen sind zwei Familienlogis, eins zu 60 Thaler und eins zu 34 Thaler jährlichen Mietzins, in der Ritterstraße Nr. 694 parterre zu erfragen.

Zu vermiethen ist in einem Hause auf der Nicolaisstraße die dritte Etage und von jetzt an zu beziehen. Näheres auf Nachfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen ist ein Logis mittler Größe. Das Nähere beim Hausmann Köhler, Petersstraße Nr. 29.

Zu vermiethen ist in der Petersstraße Nr. 79 die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermiethen ist künftige Michaeli im Schuhmachergäßchen Nr. 569, vier Treppen hoch, ein Familienlogis. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch.

Extracconcert-Anzeige.

Morgen, den 27. Juni, wird im Schweizerhüttchen ein Extra-Concert zum Besten der Abgebrannten in Reichenbach gegeben werden. Der Anfang ist Abends 6 Uhr. Entrée nach Belieben. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Das Musikchor. Georg Kintschy.

Concert-Anzeige.

Heute, Mittwoch, den 26. Juni, findet im Garten zu Zweinaundorf Concertmusik statt. C. Kupfer.

Concert-Anzeige.

Heute, Mittwoch, als den 26. Juni, wird in der grünen Linde das gewöhnliche Garten-Concert vom Musikchore des löbl. 1sten Schützenbataillons statt finden.

Mit warmen und kalten Speisen, so wie mit guten Getränken, wird seine verehrten Gäste prompt bedienen

Joseph Berger, Wirth zur grünen Linde.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich schon einige Male zu bemerken Gelegenheit gehabt habe, daß mein Etablissement im Gasthose „Zur Stadt Leipzig“ hier den hochverehrten Bewohnern Leipzigs, die die an Naturschönheiten reiche Umgegend Grimma's zu besuchen kommen, nicht hinlänglich bekannt ist, so erlaube ich mir, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich an Sonn- und Festtagen stets so eingerichtet bin, daß jede beliebige Anzahl Besuchender sowohl table d'hôte, als portionenweise, bei mir speisen und Unterkommen finden können. Mit dieser Anzeige verbinde ich die höflichste Bitte, mich recht öfters und zahlreich zu besuchen, und die Versicherung, daß ich stets die höchste Zufriedenheit mir zu erwerben bemüht seyn werde.

J. C. Staub,

Wachwirth des Gasthofs „Zur Stadt Leipzig“ in Grimma.

Einladung. Morgen, Donnerstag, den 27. Juni, bei meinem Garten-Concerte, werde ich meine Gönner und Freunde mit Allerlei bestens bedienen.

A. Sorge, in Reudnitz zu den 3 Ecken.

E r g e b e n s t e E i n l a d u n g.

Heute, als den 26. Juni, am gewöhnlichen Concerttage, ladet zum Schlachtfest, nebst andern Speisen, ganz ergebenst ein
C. Jänichen.

Verloren. Eine silberne Taschenuhr an einer langen rothen Schnur, der dazu gehörige Schlüssel aber an einem kurzen gelbseidenen Bändchen befestigt, ist am 25. d. Mon. früh vor 6 Uhr an der Nicolaisstraße, in der Gegend vom Brunnen, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung beim Bäckermeister Herrn Schlotthauer, Grimma'sche Gasse Nr. 596, abzugeben.

Verloren ward am 25. dieses ein einzelner Schuh. Man bittet, selbigen auf dem neuen Neumarkte, hohe Lilie, eine Treppe hoch, abzugeben.

Verlaufen hat sich eine kleine schwarze Pintfcherhändin, welche auf der einen Hinterpfote lahm ist und auf den Namen Belles hört. Wer sie in der Petersstraße Nr. 55, 2 Treppen hoch hinten heraus, abgiebt, erhält eine Belohnung.

Bitte vom Herzen. Der Herr M. Meißner wird recht herzlich gebeten, seine am vergangenen Sonntage in der Neukirche gehaltene Predigt dem Drucke zu übergeben.
Einige Zuhörer.

* * * Herr M. Leuschner wird recht herzlich gebeten, seine am Johannisfeste zur Einweihung des Johannisthals gehaltene Rede dem Drucke zu übergeben.
Mehrere Gartenbesitzer.

Dank. Am 6. Mai dieses Jahres hatte ich das Unglück, von einer Leiter und zwar so unglücklich zu fallen, daß der Kopf schwer verletzt wurde. Durch den ärztlichen Beistand des Herrn Professor D. Walter, und dessen Famult, Herrn Großmann, so wie des Herrn Wundarztes Freygang, wurde ich vollkommen wieder geheilt.

Herzlichen Dank Ihnen, geehrte Herren, für die liebevolle und sorgfältige Behandlung, die um so höhern Werth erhält, als mit seltener Uneigennützigkeit Sie jede Belohnung verweigerten.
Leipzig, am 25. Juni 1833. G. H. Eheuerring, nebst dessen Ehemann.

E r w i e d e r u n g a u f e i n e a n o n y m e Z u s c h r i f t.

So gern und dankbar das Armendirectorium auf seinen Wirkungskreis sich beziehende Anzeigen und Mittheilungen annimmt, und so gewiß sein Bestreben jederzeit dahin gerichtet ist, dadurch zu seiner Kenntniß gelangende Gebrechen und Mißverhältnisse nach vorheriger Untersuchung gewissenhaft abzustellen, so hat dasselbe doch auf eine vom 28. Mai d. J. datirte, mit der Unterschrift: „mehrere Bürger“ versehene, unter der Adresse des derzeitigen Secretairs der Armenanstalt, Herrn D. D. R. Stübel, durch die Stadtpost übersendete Zuschrift, welche eine sehr harte Anschuldigung gegen einen der Herren Armenpfleger enthält, etwas in der von dem ungenannten Verfasser angedeuteten Maaße zur Zeit nicht verfügen können, weil die Anonymität dieser Zuschrift für die Glaubwürdigkeit ihres Inhalts keine Bürgschaft gewährt, weil darin nicht einmal Thatsachen zu Begründung jener Anschuldigung angeführt sind, weil die von dem bezeichneten Herrn Armenpfleger ausgegangenen Verfügungen zu Begründung eines der Beschuldigung entsprechenden Verdachts gar keine Veranlassung darbieten, und weil der allgemeine gute Ruf des Angeschuldigten nicht grundlos angetastet und bloßgestellt werden kann. Leipzig, den 22. Juni 1833. Das Armendirectorium.

F r e u n d s c h a f t l i c h e s A n e r k e n n e n.

Die zwölfte Stunde sagt von fünf Freunden für das gütige Anerbieten ihren herzlichsten Dank.
Blüthe. Freude. Hoffnung. Segen.

H. B. B. M. D.

An —

Da ich mich am verflossenen Montag früh um 8 Uhr auf dem in Eutritsch verabredeten Bestimmungsorte nicht einfänden konnte, so werde ich heute dafür Punkt 2 Uhr dieselbe Stelle besuchen, um mein Wort zu erfüllen. —

* * * Ei R.....n, warum die Pudelmütze nicht vor Deinem Fenster?

Sententia voluptate.

+ Am 24. Juni verunglückte durch einen Fall vom Wagen Johann Gottlob Noack, aus Zeisig bei Hoyerswerda, worauf er am 25. früh um 4 Uhr seinen Geist aufgab; er war 18 Jahr 6 Monat im Dienste bei C. G. Ottens. Alle, die ihn kannten, liebten und schätzten ihn. Friede seiner Asche. Leipzig, den 25. Juni 1833. F. L. S.

Thorzettel vom 25. Juni.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Oberlieuten. v. Meyer, nebst Familie, v. Berlin, im Hotel de Pol.

Fr. Postapostl. Meyerbeer, nebst Familie, u. Mad. Beer, v. Berlin, passiren durch.

Die Frankfurter reitende Post.

Die Dresdner reitende Post.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Fr. M. Schulze, v. Dresden, im Hotel de Pol.

Frn. Musiklehrer Sacke, Peppe u. Schmidt, v. Wurzen, bei d. Schwester, bei Seeling u. pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Maurermeister Michaelis u. Fr. Tischlermstr. Lesche, v. Torgau, im Einhorn.

Fr. Lehrer Schoppe, v. hier, v. Bittau zurück.

Fr. Gastwirth Wurm, v. Halle, pass. durch.

Fr. Musik. Herrmann, v. Meissen, in Nr. 171.

Fr. Hblgskreis. Habben, a. Schottland, im Hotel de Saxe.

Fr. Del. Schneider, v. Nergau, im Schwan.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. Hblsm. Arnheim, v. Tesnich, in Nr. 423.

Mad. Tirpis, Optm. Gattin, u. Familie, v. Glog, im Schilde.

Fr. Graf Schulenburg, a. Burgscheidungen, v. Dresden, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Rfm. Ulrich, v. Magdeburg, im goldenen Ring.

Fr. Oberlieut. v. Rynbin u. Fr. Oberst v. Engelhardt, v. Petersburg, im Hotel de Russie.

Auf der Berliner Post, 10 Uhr: Fr. Rfm. Hirschfeld, v. Dessau, im Hotel de Pologne, und Mad. Wäder, v. Berlin, unbestimmt.

Fr. Rfm. Quast, v. hier, v. Wörlitz zurück.

Auf der Magdeburger fahrenden Post, um 2 Uhr: Fr. Cand. Meiners, v. Oldenburg, unbestimmt.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Fr. Stadtrath Brumm, v. Stettin, im Hotel de Bab.

Fr. Ober-Amtm. Richter, v. Freyleben, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Frn. Sub. Kraft u. Hartmann u. Fr. Schausp. Porth, v. hier, v. Halle zurück.

Se. Excell. Fr. v. Brandel, k. schwed. Gesandter am k. preuss. Hofe, v. Berlin, Fr. Rfm. Otto u. Fr. Ger. Professor Reglaff, v. Stettin, im Hotel de Bab.

Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Fr. Baron von Öbre, v. Berlin, in Reichels Garten, Fr. Rfm. Krausauer, v. Kottbus, bei Leithold, Fr. Conditor Müller, v. Meiningen, in der Krone, Fr. Rfm. Gutschow, von Hamburg, u. Frdul. Grant, v. Potsdam, im Hotel de Saxe, u. Fr. Gutsbes. Albers, v. Berlin, unbest.

Auf der Braunschweiger Eilpost: Fr. Stadtrath Barth, nebst Gemahlin, u. Fr. Schausp. Pöchner, v. hier, von Halberstadt zurück, Fr. Rfm. Selter, nebst Gattin, u. Fr. Cand. Keller, v. hier, v. Braunschweig u. Halle zurück, Fr. Fabricant Wolf, v. Bremen, in Nr. 544, Fr. Steindruckereibes. Müller, und Fr. Cand. Pühne, v. Braunschweig u. Hannover, im Blumenberge, Fr. Buchdr. Apenarius, v. Könnern, bei Richter.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Mad. Reiners, v. hier, v. Raumburg zurück.

Fr. Schausp. Puvogel, v. Magdeburg, im g. Adler.

Fr. Ober-Bürgermstr. Franke, v. Magdeb., im S. de Bod.

Mad. Mirsky u. Fr. Gorsky, nebst Familie, Gutsbesitzer, v. Wina, im Hotel de Saxe.

Fr. Major Graf v. Gulenburg, v. Berlin, im S. de Saxe.

Berichtigung. Im Thorzettel vom 24. Juni muß es heißen: Fr. Schul-Inspector Hartmann, von Köthen anstatt Fr. Schausp. Hartmann etc.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Pastor Schmidt, v. Flemmingen, pass. durch.

Frn. Stud. Devrient u. Repmann, v. hier, v. Köthen zurück.

Fr. D. Kühn, v. hier, v. Köthen zurück.

Frn. Kf. Regelmeyer und Kuhn, v. Sondershausen, im schwarzen Bock.

Fr. Rfm. Hamburger, v. hier, v. Sondershausen zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Fr. Fabr. Waage, v. Roslau, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Hblgsbuchhalter Werner, v. Breslau, bei Jurang.

Fr. Appellat. Richter v. Effinger, v. Bern, im S. de Saxe.

Die Frankfurter reitende Post, um 1 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. Prof. Koberstein, nebst Familie, v. Schulpforte, im Hotel de Saxe.

Frn. Hblst. Jahn und Manß, v. Rimmels und Eilers, bei Spabrig.

Fr. Rittergutsbes. Jolisch, v. Blankenhain, u. Fr. Amtsh. Hölzer Osterlob, v. Sangerhausen, im Hotel de Pol.

Peters'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Prof. Rüdler und Frn. Stud. Germann, Reichardt und Freigle, v. hier, v. Pegau zurück.

Fr. Stud. Loos, v. hier, v. Tierschnee zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Frn. Kf. Flattersche u. Findeisen, v. Köpenick, bei Wippold.

Fr. Registe. Hellinger, v. Berzen, in den 3 Königen.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. D. Harting, a. Bauden, v. Pegau, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. Weber Grimm, v. Treuen, in Nr. 549.

Fr. Fabr. Eißfeld, v. Hainichen, pass. durch.

Dem. Schmetter, v. hier, v. Pegau zurück.

Hospitalthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Frn. Stud. Meißner, Neubert und Köchy, von hier, von Rochitz zurück.

Fr. Rfm. Ischärner, v. Chemnitz, im Kranich.

Auf der Nürnberger Diligence, 16 Uhr: Fr. Conditor Louer, v. hier, v. Kulmbach zurück, Fr. Buchhalter Scheffer, v. Berlin, in St. Berlin, u. Fr. Fabr. Wolf, v. Kirchberg, in den drei Rosen.

Auf der Annaberg'schen fahrenden Post, 17 Uhr: Frn. Kf. Seiff u. Krepshmar u. Fr. Lehrer Gerstenberg, v. hier, v. Chemnitz zurück, Fr. Hohenstein, Mineralienwerkbes., v. Geyer, im w. Adler, u. Fr. Stud. Umland, v. hier, v. Augustsburg zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Freiburger fahrenden Post, um 7 Uhr: Dem. Gräbner, v. hier, v. Roswein zurück.

Fr. Fürst v. Potemkin, kais. russ. Gesandter, v. München, pass. durch.

Fr. Sattler Schmidt u. Frn. Hblst. Steinert u. Blüher, v. Chemnitz, im Rosenkranz.

Fr. Tuchdr. Wolf, v. Kirchberg, in der gr. Feuerkugel.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Rfm. Hesse und Fr. Adv. Haugl, v. Grimma und Borna, im Schwan.

Fr. Gastwirth Dillig, v. Erbsdorf, bei Kirchbaum.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. Rfm. Ramsthal, v. Golditz, im gr. Blumenberge.

Fr. Rfm. Schweizer, v. Breslau, im Hotel de Baviere.